

Neues Winterthurer
Tagblatt
8. Febr. 58

Theologische Fragen und Antworten

Gesammelte Vorträge von Karl Barth,
3. Band

Dieser Sammelband umfasst vierzehn Vorträge aus den Jahren 1927—1942 und wird eingeleitet durch den Briefwechsel Karl Barths mit Adolf von Harnack aus dem Jahre 1923. Wer etwas erfahren will aus der Arbeit der evangelischen Theologie, aber auch von ihrer Umformung in den letzten fünfzig Jahren Kenntnis nehmen will, der hat hier ein Dokument in den Händen, das ihm diesen Dienst aufs beste und gründlichste leisten wird. Bekanntlich hat Karl Barth nach dem ersten Weltkrieg durch seinen Kommentar zum Römerbrief (1. Auflage 1918) die damalige Kirche und Theologie ziemlich unsanft aufgeschreckt aus ihren lieben alten Gewohnheiten. Er hat damals — herkommend vom dänischen Kritiker Sören Kierkegaard — alles was Frömmigkeit, Glaube und Kirche hiess, unter die Geißel seiner Kritik genommen. Aber — das zeigte sich schon damals dem Hellhörigen — hier wurde nicht einfach Nein gesagt um des Verneinens willen; da war nicht einfach «ein Geist, der stets verneint», hinter der Kirche und dem Christentum her. Barth ging es schon damals bei seinem unüberhörbaren Nein darum, dem Glauben alle falschen Wege und Bindungen zu nehmen, um ihn allein an seinen Gegenstand zu verweisen, an Gottes Offenbarung und Versöhnung in Jesus Christus. Dieses Anliegen hat er ja dann in grandioser Weise in seiner monumentalen «Kirchlichen Dogmatik» darzustellen begonnen, die seit 1932 im Entstehen, aber noch nicht abgeschlossen ist. Dass sich seither Kirche und Theologie wieder wesentlich auf ihr Thema besinnen, ist sein Verdienst, das ihm auch diejenigen

3
seiner theologischen Gegner zubilligen, die die Geschichte in ihrer Tatsächlichkeit sehen.

Der vorliegende Sammelband ist nun geeignet, den historischen Hintergrund zu erhellen, im Gespräch, mit dem Barth seine Dogmatik geschrieben hat. Viele Vorträge geben Antwort auf aktuelle Fragen, die die christliche Gemeinde gerade in jenem Zeitpunkt beschäftigt haben und die dem Theologen Barth zur Stellungnahme vorgelegt worden sind. Das Erstaunliche und Erfrischende dieser Vorträge, die doch alle ohne Ausnahme an eine ganz bestimmte Zuhörerschaft in ihre Zeit und Sorgen hineingesprochen sind, ist dies, dass sich Barth nie verliert in die Zeit, auch nicht in die aktuellste Zeit, sondern immer vom Zentrum der biblischen Botschaft und seines theologischen Denkens die Fragen der Zeit anvisiert und zu ihnen Stellung nimmt, ja sehr oft dazu übergeht, die Fragen der Zeit seinerseits zu fragen und in Frage zu stellen. Ohne langweilige Wiederholung und unter meisterhafter Vermeidung jeglicher Monotonie bietet jeder Vortrag unter einem neuen Gesichtspunkt ein Stück theologischer Prinzipienlehre, so dass der Leser nicht nur ein ausgezeichnetes Zeitdokument in Händen hält, sondern zugleich eine Einführung in modernes theologisches Denken von respektablem Format. (Evangelischer Verlag AG, Zollikon)

Rk

6716
VBA